

Das ist der Staat, den ich mir mein Leben lang erträumt habe

Das ist der Staat, den ich mir erträumte! Was läßt einen Siebzigjährigen, der von Jugend an in der Arbeiterbewegung gekämpft hat und hier, in der Deutschen Demokratischen Republik lebt, diesen Satz aus vollem Herzen sagen? In der DDR sehe ich verkörpert, wofür ich ein Leben lang eingetreten bin! Hier hat die Arbeiterklasse die Macht fest in den Händen. Dieser Staat steht in anverbrüchlicher Freundschaft an der Seite der Sowjetunion, ist eine Bastion des Friedens. Die Ideen von Marx, Engels, Lenin wurden bei uns *mit* revolutionären Tat. Sie haben tief in unserem Volk Wurzeln geschlagen. Hier wird Politik gemacht im Interesse der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes.

Lehren aus der Vergangenheit

Denke ich an die Zeit des schweren Anfangs zurück und überlege, was in drei Jahrzehnten aus uns geworden ist, dann ist mir klar: Unsere sozialistische Republik konnte geboren werden, wachsen und gedeihen, weil die Arbeiterklasse lach der Befreiung durch die Sowjetarmee die wehren aus der Vergangenheit gezogen und eine starke marxistisch-leninistische Partei ge^chaffen hat.

Ich selbst habe die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur SED 1946 in meiner Heimatstadt Kirchberg im westlichen Erzgebirge mit vollzogen. Unsere Ortsgruppe der KPD konnte an

gute Traditionen anknüpfen. In der Textilarbeiterstadt gab es zur Zeit der Weimarer Republik eine gut organisierte Arbeiterbewegung. Elf von den 21 Sitzen im Stadtparlament hatten Kommunisten und Sozialdemokraten inne. Wir Kommunisten rangen in jener Zeit um die Aktionseinheit beider Parteien im Kampf gegen die faschistische Gefahr.

Unter der Sozialistischen Arbeiterjugend hatten wir Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes viele Freunde. Ich gehörte dem KJVD seit 1927 an. Folgerichtig bin ich bald darauf der KPD beigetreten. Mein Parteauftrag war es, diese Verbindung zur SAJ zu festigen. Wir klassenbewußten jungen Arbeiter — viele von uns arbeitslos und wegen politischer Aktivität gemäßregelt — fanden eine gemeinsame Sprache.

Als sich die Möglichkeit ergab, einen jungen Genossen in die Sowjetunion zu delegieren, schickten wir Herbert Rošier von der SAJ. Obwohl ihm Ausschluß drohte, trat er die Reise an. Und er wurde ein Verfechter Leninscher Politik. Solche Kampfgefährten waren es auch, die mit uns gemeinsam nach 1945 darangingen, die Einheit zu schmieden und die neue Gesellschaft aufzubauen.

Tief verwurzelt ist in der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung die Freundschaft mit dem Lande Lenins. Ich war dabei, als 1931 in Kirchberg der Bund der Freunde der Sowjetunion gegründet wurde. Begierig nahmen wir

„esobseife

Die Ortsparteileitung wirkt dahingehend, daß alle vorhandenen Potenzen des Territoriums voll wirksam werden und das bewußte Handeln der Werktätigen auf den höchsten ökonomischen und gesellschaftlichen Nutzen gerichtet wird. Alle Maßnahmen der territorialen Rationalisierung haben wir unter Parteikontrolle gestellt. So richtet unter anderem der Vorsitzende des Gemeindeverbandes regelmäßig vor der Ortsleitung.

Herbert Fiebig
Sekretär der Ortsleitung des
Gemeindeverbandes Welzow,
Kreis Spremberg

Aktiv im Betrieb und im Wohngebiet

Die Tätigkeit in den Wohnbezirken ist ein wirkungsvoller Beitrag zur Festigung des Vertrauens der Bürger zu unserer sozialistischen Staatsmacht. Eine wichtige Rolle spielt dabei in unserer Bezirksstadt Suhl die enge, kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Betrieben und den 35 Wohnbezirken. Ein Beispiel dafür gibt das Kombinat VEB Elektrogerätekwerk Suhl. Hier sind alle gesellschaftlichen Kräfte, staatlichen Leiter und Arbeitskollektive des Betriebes — an-

geleitet durch die Betriebsparteiorganisation — darum bemüht, ihre Verpflichtungen auch gegenüber acht Wohnbezirken und zwei Schulen in Ehren zu erfüllen. Nicht nur die Belange der Planerfüllung und der gesellschaftlichen Arbeit im Betrieb, auch diese Aufgabe wird in den Arbeitskollektiven erläutert und beraten. Sie spielt auch in Leitungssitzungen, Abteilungs- oder Brigadeveranstaltungen und anderen Zusammenkünften die ihr gebührende Rolle. So ist auch zu er-